

**Zeitschrift:** Wissen und Leben  
**Herausgeber:** Neue Helvetische Gesellschaft  
**Band:** 23 (1920-1921)

**Artikel:** Beethoven zur hundertfünfzigsten Wiederkehr seines Geburtstages  
**Autor:** Jelmoli, Hans  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-749673>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# BEETHOVEN

## ZUR HUNDERTFÜNFZIGSTEN WIEDERKEHR SEINES GEBURTSTAGES

Wir grüßen in Beethoven einen der gewaltigsten Dichter, die der Welt je geschenkt wurden. Dass seine Sprache die der Töne ist, erhöht die Universalität seiner Wirkung in ungeheurer Weise. Aber Beethoven bedeutet keine musikalische, sondern eine tief menschliche Angelegenheit. Steht doch hinter seinen Werken das Ethos einer elementaren Persönlichkeit. Nie zuvor ist in der Musik das Geistige in solch dominierender Art herausgemeißelt worden. Alle rein sinnlichen Faktoren der Tonkunst werden mit unerhörter Wucht unter die Herrschaft der Idee gezwungen. Die Idee hinwiederum bedingt die Architektur des Werkes. Durch die Macht der Idee wandelt Beethoven die überkommenen Formen zu neuen, eigenartigen Gebilden. Unerschöpflicher Reichtum der verschwenderisch heranflutenden Phantasie; äußerste Ökonomie in der Auslese des thematischen Materials; höchste Kunst in der Verwendung und Bearbeitung dieser Bausteine: das sind etwa die Stationen der Entstehung eines Beethovenschen Werkes.

\* \* \*

Beethoven ist der echte Heros. Seine Werke sind die Taten eines Helden. In kosmischer Schönheit steht der Kreis seiner Schöpfungen aufgerichtet. Wir aber neigen uns dankbar vor dem Helden und verehren seine Werke. Sie sind uns Spiegel und Gewissen, Wahrzeichen höherer Ordnung und Verheißung endlicher Erfüllung.

\* \* \*

Eine der reinsten Inkarnationen des Genies bleibt uns das Phänomen Beethoven. Seinem Leben nahen wir uns mit scheuen, behutsamen Schritten. Und erfahren als dessen letzten Sinn, dass er einsam war und stets einsamer wurde. Diese tiefe Tragik aber bildet die unerläßliche Bedingung für die eigene Welt, die er sich in seinen Tönen schuf und deren Wert und Gehalt die Realität weit hinter sich ließ. So bleibt er unserm Herzen eingeprägt als der Überwinder, als der Sieger.

ZÜRICH

HANS JELMOLI

